

Eiskalter Mord in der Wolfsschlucht

Sport-Krimi | Die Oberhofer Biathlon-Szene als Schauplatz eines Verbrechens – das gab's in der Literatur noch nicht. Ina May schrieb die spannende Story, Alexander Wolf gab sportlichen Beistand.

Von Lilian Klement

Oberhofer – Der Mann heißt Caspar Brandt und macht in der Wolfsschlucht einen grausigen Fund. Caspar, der deutsche Wald und die Wolfsschlucht – das hat auch Carl Maria von Weber in seiner romantischen Oper „Der Freischütz“ so schön schaurig in Szene gesetzt.

Nur ist hier der deutsche Wald ganz thüringisch, die geheimnisvolle Wolfsschlucht ein Stück Biathlon-Piste unter dem Oberhofer und der Caspar kein Bösewicht, der Freikugeln gießt, sondern ein Privatdetektiv, der das Rätsel um eine Leiche lösen will.

Premiere im kleinen Kreis

Ina May ist damit eine augenzwinkernd-ironische Anspielung in ihrem brandneuen Krimi „Der 6. Fehler“ gelungen, der am Montagabend in kleiner Runde in der Oberhofer „Schanzenbaude“ erstmals vor-



Biathlet Alexander Wolf mal neben der Spur – als fachmännischer Begleiter für Schriftstellerin Ina May.

Fotos: Michael Bauroth

gestellt wurde. Handverlesen und passend zum Thema der Publikumskreis, unter ihnen Biathlon-Koryphäen wie Sven Fischer und Mark Kirchner. Beide sicher auch ein wenig neugierig darauf, was ihr Sportsfreund Alexander Wolf zu erzählen hat, denn schließlich half er der jungen Schriftstellerin bei den fachlichen Seiten des Buches. Der Suhler Buchstaber Verlag, der damit sein erstes

Buch präsentierte, holte sich dazu auch den bekannten Meininger Schauspieler Michael Jeske ins Boot, der nahezu eine Stunde lang süffisant lesend zu den Haupt- und Nebenschauplätzen der Geschichte mäandert. Bei Sätzen wie „seine Ski liefen heute überhaupt nicht“, huscht auch über Sven Fischers Gesicht ein wissendes Grinsen. Und wie grinsen erst die anderen Zuhörer, als der untriebige Privatdetektiv Caspar von einer Vermieterin – in vermutlich Goldlauter – redete, „sie müsste Weiler heißen, so heißt hier jeder zweite.“

„Thüringer sind herzlich“

So viel Lokalkolorit zwischen Suhler und Oberhofer auf 300 Seiten – das ist ja fast ein Heimatkrimi. Und da muss erst eine junge Frau aus Bayern kommen und uns diesen becheren! Und erntet schon mal höchstes Lob dafür vom Schauspieler Jeske, der gerade in einem Horror-Büchle auf der Meininger Bühne steht: „Das Buch ist spannend zu lesen und überraschend, wie subtil die Verwirrungen am Ende zu lösen sind.“

Und am Ende sieht man dem Produkt nicht an, „wie einigermaßen heftig“ dieser Stoff für das zierliche Persönchen anfangs war. Geschrieben hat Ina

May nicht aus der bayerischen Ferne, sondern sich mehrmals auf die Fahrt auf die Oberhofer Hölz' gemacht. Sie ist die Sportstrecken durch den Wald abgelaufen, hat Stadion-Atmosphäre geschnuppert, viele, Leute befragt, und dann hat sie sich

Egal, wo sie für ihre Recherchen unterwegs gewesen sei, hätten sich Pensionstüren und Gärten für sie geöffnet. Lediglich etwas habe sich beim Schreiben dann als schwierig erwiesen, im Sommer ein Wintergefühl herzustellen, die Geschichte habe sie nämlich im Sommer zu Papier gebracht. Aber sie habe ein gutes Konzept gehabt und streng danach gearbeitet, betont die Autorin.

Von der Zusammenarbeit mit Alexander Wolf ist sie total begeistert, es habe viel Spaß mit ihm gemacht und es sei auch eine Freundschaft daraus erwachsen. Alexander Wolf, ziemlich locker mal auf völlig anderer Fahrt unterwegs, lobt ebenfalls: „Das war ein tolles Projekt!“

Für den Biathlonsport, der ja auch oft so spannend wie ein Krimi ist, kann sich die Bayerin nun richtig begeistern, und sie sieht die Leistungen jetzt natürlich mit anderen Augen. Allein schon das viereinhalb Kilogramm schwere Gewehr zu halten und beim Schießen dann völlig in Ruhe zu kommen, sei eine wahnsinnige Herausforderung, erzählt sie. Nun geht es mit dem Buch auf Vorstellungstour, an diesem Samstag um 14.30 Uhr in Kanters Cafe in Herges-Hallenberg und demnächst sicher nach Suhler.

■ Ina May: „Der 6. Fehler“, Buchstaber Verlag Suhler

Die Autorin

- Ina May, geboren 1972 in Kempten und aufgewachsen in San Antonio (Texas), lebt in Übersee am Chiemsee.
- Sie schreibt Romane, Drehbücher, Krimis, Fantasy, Lyrik und Geschichten.
- Die Schriftstellerin ist Mitglied der Sisters in Crime.
- 2006 wurde sie in Saarbrücken für antirassistische Texte geehrt.
- Beim 11. Internationalen Autorenwettbewerb Write-movies.com in Los Angeles war sie als einzige Autorin mit zwei deutschsprachigen Manuskripten unter den Gewinnern.

in die Gegend sogar „richtig verliebt“, erzählt sie sympathisch offenherzig vorm Publikum. Der Thüringer Wald sei schon auf den ersten Blick faszinierend, schwärmte Ina May. Aber auch die Menschen seien ihr alle sehr herzlich begegnet.



Süffisantes Vorleser: Michael Jeske vom Meininger Theater.